



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.4.29**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Höngg**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Höngg. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es sind zwei schulen, die eine zu Höngg, die andere zu Ober- / engstringen, gemeinschaftlich mit Weiningen. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der schulkinder ist in der schule zu Höngg 80, knaben 35, / mädgdi 45. Zu Engstringen 35 kinder. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Im anfang des winters, da die schule anfängt, kommen weniger kinder / als hernach; wenn es gegen dem frühling geht, werden die älteren kinderen / zur arbeit in den räben etc. gebraucht. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die kinder auf den entlegenen höfen besuchen die ordinari schule / und bleiben gemeinigl[ich] den gantzen tag am ohrte und gehen erst / des abends heim. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Ich weis keine männbuben oder dienstkinder, welche die schule besuchen. / Wohl kommen sie in die nachtschule und sagen auf in der kirche. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Die kinder werden sehr ungleich lange in die schule geschickt. / Gemeiniglich werden sie allzu frühe aus derselben weggenommen, welches / bey vielen die ursache ist, daß sie ihr lebtag nie nichts rechtes / lernen, besonders wenn die eltern daheim nichts an

den kindern / thun. Doch hat mann hier etliche exempel, daß knaben bis ins / 15., 16. jahre in die schule gegangen, ihre eltern hätten sie / auch gerne noch länger geschickt, wenn sie mehrers hätten profitieren / können. Mann fängt ungleich an, dieselben in die schule zuschiken, / doch meistens geschieht es im 5ten, 6ten jahre. //

2. Hat es eine Sommer-Schule?

[S. 2] Zu Höngg hat es eine sommerschule. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

Zu Oberengstringen wird alle mittwochen und samstagen / schule gehalten. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Zu Höngg gehen den sommer durch 36 bis 46 kinder, zu Engstr[ingen] / 15 bis 20 in die schule. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Es sind zu Höngg ferien in den erndte 14 tage bis 3 wochen, im / herbste so lange selbiger währet. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winterschule dauert von Marti[ni] bis osteren. Es sind einige tage / ferien: am bächteli tag, am hirsmonntag etc. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?

Die saumseeligen eltern werden mit allen mögl[ichen] vorstellungen ermahnet, / ihre kinder zur schule zuschiken. Die im vergangenen jahre / vor anfang der winterschule verlesene schulordnung, begleitet / mit einer expressen predigt über die erziehung der jugend, ist / von guter wirkung gewesen bey vielen elteren, doch es giebt immer / dergleichen heillose eltern, welche durch nichts sich ergwünnen laßen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Zu Höngg sind des schulmeisters äusserliche umstände und besoldung / so beschaffen, das er sich gänzlich der schule widmen könnte, / zu Oberengstringen nicht. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Weder am einen noch am andern ohrte treibt der schulmr. ein hand- / werk. Der zu Oberengstringen hat einiche jucharten räben / im verdinge zu werken, es sollte aber dardurch der schule kein / abbruch geschehen. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Der schulmeister zu Höngg versieht zugleich den siegristen / dienst und hat jährlich 1 mütt kernen aus der verwalterey, / 1 mütt kernen aus dem obmann amte, 1 mütt

kernen vom sekelm[eister] der / gemeinde, 14 fl vom kirchenpfleger, ½ juchart aker feld und ein / stuk wiesen. Von einem jeden kinde ½ batzen und ein scheid holz, // [S. 3] oder wo das kind daßelbe nicht bringt an statt des ½ bazen 2 β. Einen / hau holz in seinen kosten, haus und herberg, das gras ab dem kirchhofe etc. /

Der schulmr. von Engstringen hat 6 fl von der gemeinde, 2 fl von [?ikr.] / gerichtsh[errn] zu Weiningen, 2 fl von pfr. zu Höngg aus dem armengut, haus und garten. / <Von kinde ½ batzen.> /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der schullohn für di kinder armer eltern wird halb von der gemeinde / bezahlt, halb aber aus lobl. allmosen amte. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

An beyden ohrten zu Höngg und zu Engstringen sind eigene schul- / häuser. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die nachtschule wird gehalten von Marti[ni] an bis ausgehend des jenners, / es kommen darein lauter knaben, die jüngern werden von dem vorsinger / und seinem sohne als narastaten unterrichtet in den anfängen des gesangs, / die ältern knaben singen mit. Sie fängt um ½ 7 des abends an, sie / dauert bis um 9 uhr und wird in der schulstube gehalten, / woselbst der schulmr. auch gegenw[ärtig] ist und mithilft singen. / Es werden auch einige capitel gelesen, um die knaben in dem / lesen zu üben. Mann spricht ihnen ernstl[ich] zu, das sie auf der straase / still heimgehen und keine unfugen anstellen, der vorsinger soll auch / darauf achtung geben. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die lichter in die nachtschule werden von der gemeinde / bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der schulmr. zu Höngg hätte zimlich gute fähigkeiten zu einem dorf- / schulmeister, doch würden viele kinder, [sonderheitlich] knaben, gerne mehrers / lernen, wenn sie den unterricht hätten, [sonderheitlich] auch im schreiben, / da mancher villeicht sein glük damit in der statt machen könnte. / Rechnen lehrt mann gar nicht. //

[S. 4] Der schulmr. von O[ber]engstringen ist ein fleißiger mann, der für die schule, in / deren er steht, genug fähigkeiten besitzt. /



2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Ich weis von keinen grosen beschenkungen, welche mann denen schulmeist. / macht; alles w[a]s sie bekommen mag etwa eine mezgeten seyn. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Der schulmr. ist mit den schulkinder beschäftigt, so lange die schule währt. / Würde er anders vornemmen, so würde mann es ihm untersagen. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Mann hat von dem schulmr. zu Höngg sehr lange ehe ich hiehero gekommen / geklagt, er seye träg in s. amte und zu zeiten erlegen, mann müsse ihn / aufmuntern. Mann hat es schon vielfaltig von verschiedenen ohrten her / gethan, wie es bekannt ist, ich könnte aber nicht sagen, das es vieles / gefruchtet hätte. Er sagt zwar, mann solle ihm nur vorstellungen / machen über das, w[a]s an ihm auszusezen seye, er wolle es mit lieb / und dank annehmen. Ich sehe aber just das gegentheil aus / bisheriger erfahrung. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Es läßt sich daher von selbst schließen, in welcher achtung / er bey der gemeine stehe. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die kinder wissen genau, daß die schule morgens um 8 uhr, / nachmittag aber um 1 uhr anfangt. Es werden ihnen mit / dem anfangе ders[elben] ihre pensa aufgegeben. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Freyl[ich] mus auf ein kind mehr zeit verwandt werden, als auf das / andere, doch wird darauf gesehen, das keines vernachlässigt werde. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren kan von einem kinde gar wohl in einem cursus gelehret / werden, es machen aber einiche länger daran, es kommt auch hier vieles / auf die eltern an, ob sie daheim auch etw[a]s an den kindern thun. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

So viel möglich sieht mann dahin, daß die kinder recht buchstab[ieren], / weil das das fundam[ent] zum recht lesen ist. /



5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Namenbüchli, lehrmeister, zeugnisbuch, testament, die bibel / sind die bücher, welche die kinder durchlesen müssen, es bringen einige / brave bücher von ihren eltern in die schule, welche sie daselbst / lesen. //

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

[S. 5] Ich habe beyde winter, da ich hier stehe, den kindern geschriebene / predigten zulesen gegeben. Eins hat eine s. vater zustehende Bullinger- / chronik, darvon mann aber nur einen theil hat, mitgebracht, andere / aber abgelöste schuldbriefe, welche den bauern die liebsten schriften sind. / Es lehrnen bey weitem nicht alle kinder das geschr[iebene] lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Die kinder müssen auswendig lehrnen das fragstückli, den catechismus, / auserlesene [psalmen] Davids, gebatter aus h[errn] Wyßsen und and[eren] bättbüchern, / sprüche aus der zeugnis, es sind auch einiche, die Hübners hist[orien] lernen. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Mann mus freylich denen kindern ungleiche lectiones aufgeben, denn einige / leicht, andere aber sehr schwer auswendig lernen. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Man schauet auch dahin, daß di kinder das auswendig gelehrnte / mit verstand hersagen, und hinterhält das eben ihnen nur allzusehr / anhangende schnapplen so viel möglich. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Es wäre gar gut, wenn das könnte vermieden werden, daß die kinder / keinen ekel und verdrus bekämen ab dem bätten und auswendig sagen / des gelehrnten. Mir däucht, mann sollte zu dem ende hin auf einmahl / sie nur weniger, aber so viel mögl[ich] mit nachdenken bätten und ausw[endig] / sagen laßen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Die kinder geben ihren ekel durch viele zeichen zuverstehen. Einige gehen / nicht gerne zur schul und müssen allem[al] darzu gezwungen werden. And[ere] / sitzen in der schule nicht stille etc. /



12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Den kindern gefällt bald das, bald dieß beßer. Sie würden alle gerne / von dem, w[a]s sie thun müssen, zu anderm übergehen. Mir deücht, das / recht andächtige und mit verstand begleitete bätten, vieles auswend[ig] / lehrnen hält die meisten am härtesten. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Mann fangt nicht eher mit dem schreiben an, als bis ein kind / brav lesen und s. catechism[us] auswendig sagen kan. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Es lehrnen bey weitem nicht alle kinder schreiben, doch ist selten / ein knabe von braven eltern, der es nicht thut, auch haben wir / zu Höngg viele töchteren, die es lernen müssen, zu Engstr[ingen] giebt es / wenigere. //

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

[S. 6] Nein. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Mann sieht freylich auch auf die orthographie, wenn nur die schul- / meistere dieselbe kennten. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Der schulmeister giebt ihnen vorschriften. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Der halbe theil der zeit da die schule dauert. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Ich wiste keinen besondern weg, den mann hier gienge. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Wi ich schon bemerkt, es wird hier im rechnen nichts gethan. / Ich selbst wünschte, es würde geschehen. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Denn ich glaube es gäbe knaben, die gerne den lohn be- / zahlen würden. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Ich habe noch keine proben, daß in der ordinari schul von einem fähigen / kopfe mehr seye gelehrt worden, als das ordinari. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

[23–24]

Hier ist eine sommerschule. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

5 bis sechs schulcursus sind gemeinl[ich] nohtwendig. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Es giebt eltern, die ihre kinder zu hause unterrichten, und mann / sieht es den kindern gar sehr an, aber ihre anzal ist / nicht die größte. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Eben dieselben sind es gewöhnl[ich], welche auch dem verhalten ihrer / kinder in der schule nachfragen. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

In der nachtschule. Sie haben lust darzu und viele / können singen. /

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Das auswendig gelehrnte müssen die kinder in der kirchen sagen, bis sie / zum abendm[al] gehen. /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Es wäre gut, wenn mann es dazubringen könnte. //

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

[S. 7] Die fehler in der schule werden theils mit worten, theils mit der ruhte bestraft, es ist / auch ein eigene bank, da die liederlichen kinder hinsizen müßen. /

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Mit der bestrafung der fehlern mus gewiss ungleich in ansehung der ungleichen / arten der kindern verfahren werden, einige sind schier nicht anders als mit schärfern / mitteln



zu corrigieren, andere hingegen werden besser durch worte oder durch be- / schauung oder lob corrigiert. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Es geschieht ja etwa, daß das, w[a]s ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher fehler / gestraft wird, solches trachtet mann aber zu verhindern so viel mögl[ich]. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Das sehr gewöhnl[iche] liegen unter den kindern wird ihnen durch vorstellung der / schändlichkeit des lasters so viel mögl[ich] abgewöhnt, auch wirkl[ich] durch züchtigung, / so auch die diebstähle. Das heiml[iche] wegbleiben müssen die eltern helfen verhintern. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Mann mus von zeiten zu zeiten wegen reinlichkeit der schule vorstellungen / an den schulmr. machen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Ich, der ich die schule allernächst beym hause habe, gehe ohnbestimmt / und ungemeldet wenn ich will, habe auch schon oft den anlaas gehabt, / den schulmr. nicht anzutreffen. Frylich haben die besuche ihren nutzen / bey den kindern. Auch [?dy], welche von den vorgesezten müssen ge- / macht werden. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Ich habe angefangen, auf ostern ein examen zuhalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Auf dies examen habe den vormittag von 8 bis 12 uhren verwendet. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Die kinder musten zuerst betten, darnach thate ich eine kurze ermahnung / an sie, den endzwek dieses examens betreffend, es musten hernach / alle kinder in demj[enigen] buche, darinn sie lehrnten, aufsagen, um zusehen, / wi weit es ein jedes gebracht, die fleißigen wurden gelobt, die / unfleißigen ermuntert, am ende wurde wieder eine ermahnung / gethan, theils an den schulmr., theils an die kinder, und / endl[ich] mit gebätt beschloßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

[S. 8] Es sind beydes mahl 2 vorgesezte beym ex[amen] gewesen, sie haben theils dem / schulmr., theils den kindern zugesprochen. /



6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Es werden probschriften eingegeben und auf die recht und schön schreibung gesehen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Mann hatt den schreibenden federn, papier, auch einige schillinge, wie auch denen / andern kindern etw[a]s an gelt, dem einen mehr als den andern, je nachd[em] ihre geschikl[ichkeit] / gewesen, ausgetheilt. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Mann bekommt 2 test., 2 [psalm]bücher, 6 zeugn[is], 4 bättbücher, 12 lehrm., / 12 namenbüchli, welche im pfarrhause nach und nach den armen ausgetheilt werden. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Darvon ist oben gemeldet worden, sie wird vom pfr. besucht. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

[keine separate Antwort, siehe 1]

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[keine Antwort]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Ja, es bringen es hier viele kinder zu eine artigen fertigk[eit] im lesen, und schreiben lehren / auch einige knaben, so viel als der schulmr. kan. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Es sind mir keine bekant. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Es sind leider nur allzuvil ungesittete unter den schulkindern, welches aber / vornemlich daher rührt, weil sie ein schlechtes beyspiehl und ein schlechter / erziehung von ihren eltern haben. /



4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Das liegen, das übernahmen, wüste rede etc. sind sehr gemein unter den / kindern. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Mann verspürt freylich einen unterschied zwischen den kindern, welche fleißig / zur schule gegangen, und denen di hierinn vernachlässigt worden. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Hier sind keine kleinere schulen. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Der schulm. von Höngg hat 2 schwöstern bey sich, die ihme helfen, auch läßt / er sich etwa von denen größern knaben helfen. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Wo leühte sind, die ihre kinder das ganze jahr durch können in die schule schiken, wo / ein schulmr. ist, der den kindern vieles nütz[liches] zeigen kan, glaube ich ists / nütz[lich], wenn die kinder sommer und winter können zur schule gehen. An and[eren] / ohrten hingegen mag es genug seyn, wenn im sommer eine paar tage die / schule gehalten wird. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Ich habe bisdahin nicht die allervorteilhafteste begriffe von der nachtschule / gehabt. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Ich weis hier keine. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Auch darvon weis ich nichts besonders zusagen. //

[Transkript: crh/12.01.2012]